

Kongressnews

Allergien in der Kindheit begünstigen späteres IBS-Risiko

Wer im Alter von 12 Jahren an Asthma oder Nahrungsmittelallergien leidet, hat ein grösseres Risiko für die Entwicklung eines Reizdarmsyndroms (irritable bowel syndrome, IBS) ab einem Alter von über 16 Jahren, wie eine schwedische Untersuchung nahelegt. In der Studie der Universität Gothenburg und des Karolinska-Instituts in Stockholm wurden die Gesundheitsdaten von 2770 Kindern von der Geburt bis zu ihrem 16. Lebensjahr verfolgt.

Verglichen mit den 16-Jährigen ohne IBS, hatten von jenen mit IBS im Alter von 12 Jahren fast doppelt so viele ein Asthma (11,2 vs. 6,7%) und 40,7 Prozent Nahrungsmittelallergien (vs. 29,2% [ohne IBS]). Die Untersuchungen zeigten

ausserdem, dass Asthma, Nahrungsmittelallergien und Ekzeme mit einem höheren Risiko für IBS mit 16 Jahren assoziiert sind. Es sei daher naheliegend, dass die beobachteten, allergisch bedingten Erkrankungen und IBS eine gemeinsame Pathophysiologie hätten, so die Studienleiterin Dr. Jessica Sjölund. Diese Erkenntnis könnte zur Entwicklung von neuen Therapien beitragen, die gegen die latente unterschwellige Entzündung, wie sie bei solchen allergisch bedingten Erkrankungen beobachtet wird, gerichtet sind. **vh**

Quelle: Sjölund J et al.: Allergies during childhood associated with IBS at 16 years of age. OP34, presented at United European Gastroenterology Week (UEGW) 2020, 10. bis 14. Oktober, virtuell.

Kongressnews

Endoskopische Dünndarmverjüngung verbessert metabolische Parameter

Per Endoskop bei Typ-2-Diabetikern den HbA_{1c}-Wert verbessern, das Insulin überflüssig machen oder den Body-Mass-Index (BMI) senken? Eine Pilotstudie schürt in dieser Hinsicht grosse Hoffnung. Holländische Forscher des Amsterdam University Medical Center unterzogen 16 insulinpflichtige Typ-2-Diabetes-Patienten einer minimal invasiven endoskopischen Ablation der Dünndarmmukosa (duodenal mucosal resurfacing, DMR) mit dem Ziel, diese zu verjüngen. Hintergrund dessen ist die Annahme, dass Mukosazellen sich bei fett- und zuckerreicher Ernährung verändern, was auch die Sekretion von Schlüsselhormonen in Bezug auf eine Insulinresistenz beeinflusst. Eine ablativ Verjüngung soll die Mukosazellen anregen, ihre ursprüngliche Funktion wieder aufzunehmen.

Die Patienten erhielten zusätzlich zur Ablation täglich einen GLP-1-Rezeptor-Agonisten und eine lockere Lebensstilberatung. Nach der Prozedur konnten drei Viertel der Probanden nach 6 Monaten auf die Insulintherapie verzichten. Der

HbA_{1c}-Wert sank auf \leq 7,5 Prozent, nach 12 Monaten auf 6,7 Prozent. Patienten, die auf die Therapie angesprochen hatten, verloren in signifikantem Ausmass an Gewicht: Der BMI sank von 29,8 auf 25,5 nach 1 Jahr. Der Leberfettanteil halbierte sich nach 6 Monaten von 8,1 auf 4,6 Prozent. Bei Nonrespondern, die auf das Insulin weiterhin nicht verzichten konnten, war jedoch nach 12 Monaten die benötigte Tagesdosis von 35 auf 17 IE gesunken. Eine frühere Studie mit Typ-2-Diabetes-Patienten (Revita-1), die nur orale Antidiabetika einnahmen, zeigte, dass das DMR-Verfahren etwa einen Effekt von 1 Antidiabetikum hat.

Diese vielversprechenden Resultate werden nun in einer grösseren internationalen, randomisiert kontrollierten Studie (Revita T2Di Pivotal) zu bestätigen versucht. **vh**

Quelle: Meiring S et al.: Duodenal mucosal resurfacing combined with GLP-1-receptor agonism may eliminate insulin treatment in type 2 diabetes while improving glycaemic control and overall metabolic health. OP160, presented at United European Gastroenterology Week (UEGW) 2020, 10. bis 14. Oktober, virtuell.